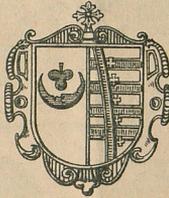


General-Anzeiger

Ercheint
wöchentlich 3mal: Dienstag,
Donnerstag und Sonnabend.

Bezugspreis
vierteljährlich für Abnehmer 1 Mt., durch
Posten in Remberg 1,10 Mt., in Heiden,
Notta, Lubitz, Wieritz, Gemmla 1,15 Mt.
und durch die Post 1,24 Mt.

für Remberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.



Veröffentlichungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
kosten die fünfgepaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.

Beilagen
erscheinen wöchentlich: Achteiliges
Unterhaltungsblatt und des „Land-
manns Sonntagsblatt“.
Eingelieft Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 8.

Remberg, Donnerstag den 19. Januar 1911.

13. Jahrg

Die Lage in Portugal.

Zu den Schwierigkeiten, mit denen die Regierung in Portugal zu kämpfen hat, ist in den letzten Tagen eine umfassende Auswanderungswegung getreten. Fast gleichzeitig brachen allgemeine Aufstände der Handwerker, der Metallarbeiter und der Eisenbahner aus. Die Handlungsgewerben forderten eine Höherbezahlung von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends und den letzten Wochentag als Ruhetag und traten am 11. d. Mts., als der ihnen zugesagte diesen Forderungen entsprechende Gehaltserhöhung ergangen war, in den Aufstand. Nachdem die Lebensmittel- und die Eisenbahner aber den Wünschen der Angestellten entgegengekommen waren, und die Minister des Inneren Almeida mit den Ausführenden verhandelt hatte, haben diese die Arbeit wieder aufgenommen. Dagegen dauerten die Aufstände der Metallarbeiter und der Eisenbahner teilweise noch fort. Die letzteren verlangen kürzer, nämlich neunstündige Arbeitszeit

und höhere Löhne und haben die von den Arbeitgeberselektionen versprochene Lohnerhöhung als nicht ausreichend erklärt. Der Personen- und Güterverkehr sowohl im Lande als nach dem Auslande ist durch den Aufstand völlig lahmgelegt; selbst der Verkehr der internationalen Züge nach Madrid und Paris war drei Tage eingestellt. Der Verkehr wurde nach Möglichkeit mit Automobilen versehen. Hungerkrawalle oder Fälle von Schwelchdelinquenzen sind nicht gemeldet worden, und die Eisenbahner haben selbst die anderen Arbeiterkategorien ermahnt, sich ihrer Bewegung nicht anzuschließen. Die Lage bleibt aber schwierig, da die Arbeitgeberselektionen sich finanziell für völlig aufrege erklärt haben, weitere Zugeständnisse zu machen. Die Ausführenden haben eine Gesetzesverletzung begangen, da ihnen nach den republikanischen Gesetzen

Das Streikrecht nicht zuzutritt.

Das Volk macht sich eine starke Erbitterung über die verschiedenen Aufstände, die das Gewerbetreiben empfindlich schädigen, bemerkt, die sich gegen die Regierung wenden würde, wenn diese eine Entscheidung zugunsten der Ausführenden fällen sollte. Ist es doch auf dem Wahnsinn zu stehen sogar soweit gekommen, daß das Publikum tätlich gegen die Streikenden vorging, die sich in der Bahnhofshalle verbarrikadiert hatten. Die Eisenbahner merken denn auch, daß ihr Vorgehen keine Unterstützung in der Bevölkerung findet und so wird ihr Streik nachahmlich auch keinen Erfolg haben. Wenn nun auch die Ausführendenbewegung im Abflauen begriffen ist, so bleibt die Lage der Regierung doch nach wie vor sehr schwierig und niemand kann voraussagen, was die nächste Zukunft dem Lande bringen wird.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 18. Januar 1911.

oc. Das Ordensfest folgt dem preussischen Kronungsfest vom 18. Januar. Laufende von Titeln, Orden und Ehrenzeichen werden an diesem Feste an Beamte, Militärs, sowie Zivilpersonen verliehen. Die Veröffentlichung dieser Auszeichnungen im „Deutschen Reichs- und Staats-Anzeiger“ umfaßt oftmals 10-12 Seiten. — Manche Hoffnung wird die Ordensliste auch diesmal erfüllen, aber auch mancher im Stillen gehegte Wunsch wird unerfüllt bleiben. Denn, die diesmal mit leeren Köpfen ausgehen, winkt nun trotz der Hoffnung aufs nächste Jahr, denn bis dahin werden sich die Ausführenden auf eine Würdigung ihrer Verdienste noch erheblich gefreuet haben.

— Fittler die hungernden Vögel! Die gefiederten Sänger sind jetzt schillern daran. Der Fittlerhund die beste Gelegenheit für seine Vögelchen schlingen einzutreten. Vor allem gilt es, für die kleinen Vögel Vorkehrungen zum Füttern zu schaffen. Denn da alle Vögelstämme nun überfressen sind, selbst die Vögel jetzt häufig mehr Dreck als Vögel. Ferner ist es an geeigneten Stellen, in den Gärten

auf Balkons oder vor den Fenstern Futterbreiter anzubringen. Man wird bald für die geringe Mühe belohnt werden, wenn die kleinen gefiederten Gäste, Haus- und Feldspiegel, Meisen, Grünsinken usw. herangezogen kommen und ihren Dreck und Hunger stillen. Sie lohnen es uns später mit ihrer Gesangsfeier und noch weit mehr durch ihre Jagdbeute auf allerlei schädliche Insekten. Also

Stent aus mit vollen Händen,
Der Winter ist im Land!

* Der Schornsteinfegermeister Wilhelm Bringmann zu Schilbau ist zum Bezirkskommissionär für den Kreisbezirk Remberg ernannt, und überträgt die Verwaltung am 1. Februar. Bis dahin wird die Stelle vertretungsweise vom dem Bezirkskommissionärmeister Siegmund in Schmiedeberg verwaltet.

* Abkommens-Konzert. Am Freitag, den 20. d. M., findet im Hotel zur Post das erste Abkommens-Konzert der Kapelle des Herrn Paul Schwenke statt. Wie man uns mitgeteilt hat, wird der Besuch ein recht guter werden, was in ansehnlicher der vorerwähnten Leistungen der genannten Kapelle wohl zu wünschen ist.

Mittlerweile, 17. Januar. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittags etwa 3 Uhr in der an der Berliner Chaussee etwa vor „Stadt Rastland“ gelegenen Sandluth. Der 18-jährige Sohn des Adreherges Wundach, Sachstraße 3, war mit dem angefahren einer Jahre Müll beschäftigt. Dort angekommen löste sich plötzlich bei dem folgenden Wege die vordere Wagenachse, wobei der junge Mann vom Wagen stürzte und überfahren wurde; die Räder gingen ihm über das rechte Bein, welches zweimal, und zwar am Knöchel und unterhalb des Knies gebrochen wurde. Da Hilfe nicht zur Stelle war, mußte sich der Verunglückte allein auf das Gefährt wieder hinaufschleppen und den Einweg antreten. Herr Dr. Schmidt leistete ihm die erste Hilfe und veranlaßte seine Überführung in das Krankenhaus.

Bad Schmiedeberg, 16. Januar. Nachdem die Baufirma die Gesellschaft für Wasser- und Abwasserreinigung in Berlin, die Arbeiten soweit erledigt hat, daß der Wasserabnahme nichts mehr entgegenstand, waren die städtischen Körperstellen zu heute vormittag 11 Uhr nach dem Werke eingeladen, wo eine eingehende Besichtigung der Anlage unter dem erläuterten Vortrag des Oberingenieurs der Firma, Herrn Werens, erfolgte. Nachdem wurde auch der Turm mit dem Hochbehälter besichtigt. Der Hochbehälter wohnt Herr Bauart Schmiedes-Wittenberg bei. Gegen die Übernahme des Werkes — natürlich mit den nötigen Vorbehalten — sind Einwendungen nicht erhoben worden und so kann nunmehr der geordnete Betrieb beginnen. Die Errichtung des Wasserwerkes erfordert einen Kostenaufwand von 200000 Mt.

Wittersfeld, 17. Januar. Die Elektrifizierung der Staatsbahnstrecke Leipzig-Wittersfeld-Deffau —Magdeburg ist mit dem 15. d. M. in das erste Stadium der Verwirklichung getreten insofern, als die im Oberbau fertiggestellte Strecke Wittersfeld-Deffau seit Sonntag für dauernd mit dem erforderlichen Starstrom aus dem bei Wittersfeld nahe der Mulde gelegenen Elektrizitätswerk versehen worden ist. Nach Beendigung der sofort beginnenden Probefahrten auf der genannten Strecke wird durch der elektrische Betrieb aufgenommen, voraussichtlich spätestens am 1. Februar.

Halle, 17. Jan. Der Handelsmann Paul Schön verlor gestern nachmittag beim Befahren seines Wagens, als die Räder ergreifen wollte, das Gleichgewicht und stürzte vor die Räder seines Wagens, wobei er etwa 20 m mitgeschleift wurde. Durch das Hinzufragen einiger beherzogter Männer, die die Straße zum Stillstand brachten, wurde er vor dem Überfahren bewahrt, doch hat er Verletzungen erlitten. — Gestern Montag geriet ein 16-jähriges Mädchen beim Schlittschuhlaufen auf der Eisbahn in den Pulverwehen mit dem rechten

Fuß in ein Loch und brach bei dem Fall den rechten Unterarm. Es wurde mit dem städtischen Krankenwagen nach dem Elisabeth-Krankenhaus gebracht.

Grümlitz b. Schlenitz, 16. Januar. (Ungelappter Wehswagen.) Auf der Fahrt nach Delitzsch kam bei Köhla, an einer abschüssigen Stelle, ein Wehswagen der hiesigen Mühle infolge der Mühle ins Schlenitz und schlug um. Der Gefährfahrere fand Schutz in der überspannten Kasse und kam mit den Pferden ohne Schaden davon. Eine Umladung war nötig. Der Wagen hatte derartige Defekte erlitten, daß ein anderer zum Fortschaffen requiriert werden mußte.

Leipzig, 16. Jan. (Mann und Frau vom Schläge getroffen!) Vom Schicksal schwer heimgegriffen ist der 57 Jahre alte Lithograph Emil Ferdinand Gröblich. Er wurde am Freitag abend kurz vor Verlassen seiner Arbeitsstätte in Taucha plötzlich vom Schläge getroffen, so daß er im heftigsten Zustande in das hiesige Krankenhaus zu St. Jakob gebracht werden mußte. Seine 52 Jahre alte Gattin, mit der er seit 1882 in kinderloser Ehe verheiratet ist, bekam bei der Unglücksbegehung einen derartigen Schreck, daß sie kurz darauf infolge Verjährlags tödlich zu Boden sank. Wie mag der Schlag erst den Mann treffen, wenn er erfahren muß, daß seine treue Lebensgefährtin, noch während er bewußtlos darniederlag, unter so traurigen Umständen von ihm gehen mußte.

Naumburg, 17. Januar. (Erinnerungen an die Kaiserproklamation.) Unter den hier und in dem Nachbarort Kösen lebenden pensionierten Offizieren befinden sich vier Herren, welche bei der Kaiserproklamation im Spiegelssaal des Schlosses von Versailles, am 18. Januar 1871, anwesend waren und jetzt die 40-jährige Wiederkehr des großen politischen Tages erleben können. Es sind dies in Naumburg der General der Artillerie z. D. Czylleberg Wölfl, zuletzt Generalleutnant und Kommandeur der 3. Division in Halle, Oberleutnant z. D. Schütze, zuletzt Kommandeur des Landwehrregiments Colmar i. G.; beide Herren standen damals als Stabschefleutnant im Niederösterreichischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 5, und Oberleutnant a. D. von Hiesler und Artilleriehauptmann, damals Premierleutnant im Königlich-Brandenburgischen Regiment Nr. 7, zuletzt Kommandeur des Landwehrregiments Wöhl. In Kösen Generalleutnant z. D. Czylleberg Stielor v. Henselkamp, zuletzt Kommandeur von Infanterie 1. B. Sämtliche Herren gehörten damals dem 5. Armeekorps an.

Saalfeld, 16. Januar. (Sechs Weibchen Familienstrahl hat sich in unserer Stadt eingetragen. In der vergangenen Nacht verunglückte sich und seine Familie der Besitzer der Kunstplätterei „Delweiß“ namens Jahn durch Defekten des Gashahnes. Der Mann, die Frau und vier Kinder im Alter von zwölf bis acht Jahren sind tot.

Weimar, 17. Jan. Seinen Nachen mit dem Tode geküßt hat der Brauerarbeiter, der in der Feldschloß-Brauerei heimlich die Hühne großer Vierbeiniger öffnete, wodurch Viererngen im Werte von 80000 Mt. sich in die Kellerträmmlichkeiten ergossen. Der Arbeiter ist am Sonntag, nachdem die Staatsanwaltschaft einen Steckbrief gegen ihn erlassen hatte, in einer Feldschloß zwischen Wellingen und Lumpfstedt erhängt aufgefunden worden. Die Vierflut erreichte in den Kellern eine Höhe von 1,80 Meter. Ein Steuerbeamter, der wegen Mithilzung der zurückgezählten Vierbeiniger in den überhöhenzählenden Kellern tätig war, stürzte durch einen unglücklichen Umstand in den Vierbeiniger und wäre betrunken. Die Brauerei hat neben großen Mengen Lagerbier auch das gesamte Viehviehgebäude verloren.

Wittenbrunn, 17. Januar. Ueber die Aufhebung des Ballons „Hildebrand“ werden folgende Einzelheiten bekannt: Schon vor 14 Tagen wurde auf dem See, der mit einem ziemlichen Eisbedeckung war, von Bauer ein

ziemlich hoher Gegenstand beobachtet, den man da er mit Schnee bedeckt war, für geschätztes Schiffsruder oder Hen hielt. Mehrere hundert Meter entfernt fand der Forstmeister Bursthai zwei gelbe Dantafischen mit Landfischen. Montag früh drang er auf der binnenen Eisfläche bis zu der Stelle vor, wo sich das vermeintliche Schiffsruder befand. Er stellte fest, daß unter dem Schnee sich ein Stück Stoff von gelber Farbe befand, auf dem der Buchstabe „H“ zu lesen war. Der Forstmeister schlug dann ein Loch in das Eis und konstatierte, daß in einer Tiefe von etwa 2 Meter unter dem Wasserpiegel eine Ballongabel hing, in der eine Leiche in aufrechter Haltung stand. Die Stellung des Toten war so, daß es den Anschein gemacht, als ob er im letzten Moment noch habe in dem Tower emporklettert wollen. Erst später wurde die zweite Leiche gefunden. An die Belegung der beiden Sphären konnte bisher noch nicht gedacht werden. Auch die Legitimationskarten der beiden verunglückten Luftschiffer sind jetzt gefunden worden. Dienstag vormittags soll die Belegung des Ballons und der beiden Leichen versucht werden. Wie verlautet, werden Honorare aus Stettin eintreffen und die Belegungsarbeiten vornehmen.

Greuzburg, 15. Jan. (Neuer Industriezweig.) Hier wird seitens einer Eisenfabrik Firma eine größere Eisenfabrik errichtet. Zu dem Grundbesitzer des will die Gemeinde die Hälfte bezahlen, und zwar ca. 5000 Mark. Glauchau, 16. Jan. (Schwerer Unfall beim Rodeln.) Auf Niederlungwitzer Gebiet fuhr gestern ein mit einer hiesigen jungen Dame und einem Knaben besetzter Schlitten so heftig gegen einen Baum, daß die Rodlerbestimmungslos liegen blieb, während der Mitfahrer unerhebliche Verwundungen davontrug. Die Verunglückte wurde nach einem nahegelegenen Restaurant geschafft, wo der inzwischen erschienene Arzt eine Gipserschüttung verstellte.

Kunna, 10. Januar. (Der Gekrönte.) Hier erregt zuerst eine schwarze Gerichte große Festerheit. Eigenen da am Silvesterabend zwei Beschäftigte beim Glare Grog zu trinken. Der eine sagt zum anderen: „Du, ich habe einen Gelb gekauft.“ Darauf der andere: „Du, den Kaufe ich dir ab. Was kostet der Zentner Gekrönte Lebensgewicht? Ich gebe dir dreißig Mark pro Zentner.“ Der Erste erwiderte darauf: „Das Gekrönte ist gemacht, der Gelb ist kein.“ Der Käufer wollte nun die Sache als Scherz betrachten wissen und war nicht sichtlich erschrocken, als ihm am 1. Januar 1911 sein Freund den Wiegelstein mit 470 Pfund über das Granit übersehend und 141 Mark Aufgeld sich erbitet. Der Käufer sperrt und fräudelt sich nun, den Gelb anzunehmen, während der Verkäufer auf Innehaltung des Kaufes besteht. Jetzt geht's Prozesse los. Der arme Gekrönte steht zurzeit in einem Gekrönte und wartet in Geduld, wer sein zukünftiger Herr nun sein wird. Ja, ja der böse Gekrönte!

Fortbildungsschule und Religionsunterricht.

Der Deutsche Pfarrerrat in Königsberg hat gelegentlich seiner letzten Tagung keineswegs, was irrtümlich verbreitet worden ist, die Fortbildung auszusprechen, die Leitung der kommenden ländlichen Fortbildungsschule sei in die Hand der Geistlichen zu legen. Er hatte nur dem Wunsche nach religiöser Unterweisung und dem der Beteiligung des Geistlichen an der Arbeit Ausdruck verliehen. Das letztere wird sich wohl von selbst gebieten. Um Uebervorgern meinen wir, daß diese Ueberdrückung der oben Klust, die zwischen der Schulentlastung und der Soldatenzeit jetzt gähnt, alles Schlimmste im Lande wie möglich werden sollte. Es handelt sich hier nicht um Lehr-, sondern weit aus in erster Linie um Erziehungszwecke. Und die Erziehung heranzuwachsenden Jünglinge verlangt vor allem Verständnis für jugendliche Eigenart, einen frischen, fröhlichen Geist, ein Eingehen (Fortsetzung auf der vierten Seite.)

Deutsch-englische Verständigung über die Bagdadbahn

Aber eine deutsch-englische Verständigung hinsichtlich der Bagdadbahn schreibt die Londoner Times: Früher oder später, trotz der Pläne der Bagdadbahn von Bagdad bis zum Persischen Golf in Angriff zu nehmen ist, muß die Frage zwischen uns und den Deutschen verhandelt werden, denn die Bagdadbahn wird dann ein Weltgeschäft werden, dessen Wichtigkeit für uns Lebensinteressen umlagert ist. Wir dürfen nicht, daß Deutschland das Vorhandensein dieser Interessen leugnen wird, ebensowenig wie es die Wichtigkeit der Interessen für uns in Verbindung mit der nördlichen Strecke der Bahn abgelehnt hat. Seit die deutsche Regierung in ihren Vorschlägen mit Ausblick

Verhandlungen bezüglich der Bagdadbahn

eingeleitet hat, sind wir berechtigt, zu erwarten, daß sie ein ähnliches Verfahren mit England und Frankreich einschlagen wird, wenn sie uns richtig verständlich, die wichtigsten Eigenschaften, denen vor kurzen der deutsche Kaiser Ausdruck verliehen hat, in die Tat umzusetzen. Angesichts der Erklärungen des Herrn v. Bethmann-Sollweg hätte man in der Tat vielleicht hoffen können, daß Deutschland es vorgezogen haben würde, gleichzeitig mit uns und mit Frankreich wie auch mit Rußland Verhandlungen zu besitzen; dann der russischen Regierung würde völlig deutlich sein, daß ein solches Verfahren die berechtigten Zustimmung der beiden Westmächte gefunden haben würde. Es würde dies auch den weiteren Vorteil gehabt haben, daß es

den Argwohn verdrängt

haben würde, den die einseitigen Verhandlungen mit nur einer der an der Bagdadbahn interessierten Mächte erwecken mußte. Es ist jetzt nicht die Zeit für Deutschland, sich hinterlassen zu lassen zu machen. Aus diesen Worten der Times spricht ein erhebliches Interesse, als ich sonst Deutschland gegenüber zu besitzen; ganz besonders in der Bagdadfrage anzuschließen. In England fürchtet man offenbar, in Folge einer deutsch-russischen Verständigung ins Hintertreffen zu kommen. Deutschland nimmt mit der Bagdadbahn von dem englischen Wunsch Kenntnis, zu einem Einvernehmen zu gelangen; natürlich unter der Voraussetzung, daß England die an der Bagdadbahn geschaffenen politischen Rechte der Türkei und wirtschaftlichen Rechte Deutschlands in vollem Maße anerkennt. Und wenn sich schließlich auch Frankreich auf solchen entgegenkommenden Standpunkt stellt, so würde endlich die vielumstrittene Bagdadbahnfrage zu allgemeiner Jurisdiktion gelöst.

Heer und Flotte.

Der Kaiser hat mittels Kabinettsorder bestimmt, daß die General-Obersten mit dem Range als General-Feldmarschälle auf der Kaiserlichen und Kaiserlichen fortan ihre Sterne tragen. Bekanntlich haben die General-Obersten, die nicht diesen Rang haben, drei Sterne auf der Kaiserlichen, während die General-Feldmarschälle sechs weiß-ferne Silbersterne auf der Kaiserlichen tragen.

Die letzten Einkünfte von Marinereuten im laufenden Geschäftsjahre sind am 1. Januar bei den meisten Matrosen und bei den Wehrdienstigen in Kiel und Wilhelmshaven erfolgt, womit das Militärpersonal der Flotte auf die Gesamtlohnzahl von 57 170 Mann gebracht ist. Durch die Aushebungen in dem neuen, am 1. April beginnenden Hebungsjahre erhöht das Militärpersonal der Flotte eine abermalige Erhöhung um 423 Mann, indem die Gesamtlohnzahl auf 60 580 steigt (2241 Offiziere und Arzte, 2575 Deckoffiziere, 12988 Unteroffiziere, 41 126 Gemeine, 1650 Schiffsmann, weiter 398 Fahrgäste zur See und 185 Seesoldaten). Noch beim Hebungsjahr Kaiser Wilhelm's hatte die Flotte erst einen Bestand von 15 300 Mann, hat sich also inzwischen nahezu verdreifacht.

Nach einer Absicht über die Kaiserlichen

Die beiden Teile des Völkertages sind demnach, die nicht getrennt, sondern im Gelficht beiseite worden waren, wurden so zu ganz fabelhaften Summen an. Mächtig aber war die Stimmung aus der Firma gelassen und hatte ihr Geld, die mußte nicht nur in Papieren angelegt, von deren Zinsen die alle ihre Bedürfnisse decken zu dürfen vermochte.

Wichtigste hatte sie sich zu dem Schritt durch die von ihr mit billigen gezeichneten Spekulationen. In der Wäbers veranlaßt, der sie jetzt auf alles wartet, antwortet in seiner Kaffee-domäne zu bleiben.

Und ihn auf diesem Wege zu folgen, hatte die Schwester ganz entschieden seine Lust.

Auch Mr. Cutter nahm an den tollstehenden Spekulationen Theil nicht. Denn, was jeder vernünftige Mensch voraussetzen mußte, das sah auch er bei der Sache tollster.

Es wäre ihm aber trotzdem nie eingefallen, die Sache zu warnen.

Wie kam er denn dazu?

Er war froh, wenn er sein Geld eben so sicher verdienen, wie der andre es ganz sicher verlor. Denn er wollte viel, sehr viel Geld haben. So viel Geld, um sich unabhängig als alle Einkünfte — kaufen zu können. Denn die Livingstone sah ihn ganz gern. Alles, was aus der gewöhnlichen Art ist, gefiel ihm. Und Mr. Cutter, der um zwei, drei Jahre älter war als sie, war so vernünftig, so frohsinnig, so ungeduldig mündlich, daß sie sich unwillkürlich zu ihm mehr hingezogen fühlte, als zu den andern.

Merken waren mit dem Beginn des Winterhochwassers auf der Rieker Marineverft 9222 Angestellte tätig. Von diesen waren 33 Offiziere, 1189 Beamte und rund 8400 Arbeiter. Mit dieser Zahl der Angestellten war die Rieker Verft das am höchsten beschäftigte staatliche Betriebsunternehmen; denn die Wilhelmshavener Marineverft verfügte nur über 9188 Angestellte und die Danziger über 3856. Zu den fünf fertigen Schwimmbojen der Rieker Verft wird im Laufe des Jahres noch ein letztes hinzutreten. Dann wird die Rieker Marineverft von den kaiserlichen Stabstellen die meisten derartigen Anlagen besitzen. Auf der Rieker Marineverft sind in den verschiedenen Werkstätten 31 Betriebsmaschinen in Tätigkeit, die mit einer Kraftleistung von 4717 Pferdekraften zu arbeiten vermögen. Auch auf dieser Seite steht die der Wilhelmshavener Marineverft voran, wenn letztere auch 41 Betriebsmaschinen besitzt, die indessen nur über 5414 Pferdekraften verfügen. In diesen Anlagen sind nicht mitgerechnet die Dampfmaschinen, die Dampfhebenwerke und die Dampfmaschinen zu den verschiedenen Werksstätten. Diese Anlagen beweisen zur Genüge, daß die Rieker Marineverft trotz der Verlegung des 1. Geschwadersverbandes nach Wilhelmshaven für die Zukunft ein recht erheblicher Teil der Verftfähigkeit für die Kriegsmarine vorbehalten bleiben wird, ob sie sich Tätigkeit auf den beiden Seiten, die Grundversarbeiten über die kaiserlichen Instandsetzungen der Schiffe zu beziehen hat. Für die nächsten Jahre ist sogar noch eine Steigerung des Betriebs der Rieker Marineverft zu erwarten.

Von Nah und fern.

Ein seltener Zug Kaiser Wilhelm's ist bei Gelegenheit des kürzlich erfolgten Ablebens des Generals v. Müller, Abtinenten des verstorbenen Großherzogs Friedrich I. von Baden, bekannt geworden. Von einer hohen Persönlichkeit des höchsten Hofes war dem Kaiser die Mitteilung von dem Tode des Generals gekommen. Da die vier Söhne v. Müller's, die sich sämtlich der Marineausbildung gewidmet haben, sich bei Eintritt des Trauerfalles auf hoher See befanden, ging auf Befehl des Kaisers ein Torpedoboot in die Nordsee ab und brachte drei der Seeflotten noch rechtzeitig an Land, so daß die Beerdigung des Verstorbenen in dem Heimort des Kaisers stattfinden konnte. Dem vierten der Söhne, der fern von der Heimat weilte, war es nicht vergönnt, in der gegebenen kurzen Zeit zu den Trauerfeierlichkeiten in Karlsruhe einzutreffen.

Der deutsche Kronprinz in Delft. Der Kronprinz ist auf seiner Anwartschaft in Delft eingetroffen. Bei seiner Ankunft wurde er von dem hervorragenden Alterumsforscher Nansen, Sanderson, empfangen, der bereits in Nanking den Kronprinzen geführt hatte. Der Kronprinz war begleitet von dem Gelehrten hier wieder zu treffen, und besuchte gleich nach der Ankunft mit ihm den berühmten Nagelpalast in der Festung. Der Gouverneur von Agca, der selbst einer der besten kaiserlichen Nordindien ist, hatte Sanderson früher gefandt, damit er dem Kronprinzen zur Verfügung stünde. Der Gouverneur begleitete Nansen bis zum Antritt seiner amtlichen Expedition ins Ausland; die dem Gefolge nur ein Adjutant mitnahm; die andern Helfer der Begleitung bleiben in Delft.

Polizeiliche Einschränkung des Nobelrauchs. In verschiedenen Bezirken des Großherzogtums haben die Nobelmänner eine so strenge Umfassung angenommen, daß die Behörden eingeschritten und einschneidende Verfügungen erlassen mußten.

4000 Hektoliter Bier ausgetanzen. Ein nichtschwimmendes Ankerboot wurde zum Nachteil der Feldschützen-Brigade in der Nähe von dem Brauereiarbeiter Gehrhardt angezündet. Als Kunde aber keine fruchtbar erfolgte Entzündung legte er auf dem Wasserboden an drei verschiedenen Stellen Feuer an, das jedoch vergeblich bemerkt wurde und daher keinen Schaden anrichtete. Hierauf schickte sich Gehrhardt

in die Kellerkammer und zapfte dort mehrere größere Krüge an, wodurch rund 4000 Hektoliter Bier in den Keller liefen. Der Täter ist hängig.

Explosionskatastrophe in Naumburg. In einem Nebengebäude der Naumburger und Reichsbahnfabrik von Brandenburger u. Komp. in Naumburg ereignete sich eine Explosion, durch die drei Arbeiter schwer verletzt wurden.

Bagdader Erben. Ein Sonberling, der dieser Tage im Alter von 78 Jahren in einer Armenkammer in Solingen starb, und als völlig mittellos galt, hat seinen Verwandten, wie sich nach seinem Tode herausstellte, ein Vermögen von über 30 000 M. hinterlassen. Der Mann lachte seine Lebensbedürfnisse schon seit Jahren durch Almosen zu bestreiten. Kurz vor seinem Ableben traf er noch die Bestimmung, daß von dem vor ihm hinterlassenen Geld ein kleiner Betrag zum Ankauf von neuen Leinen Verwendung finden solle, die für die Frauen einer Gasse bestimmt seien, der er seit Jahren zugehörte. Die glücklichen Erben haben diesen letzten Willen des Verstorbenen erfüllt. — Eine zweite Geschäftsgeschichte wird aus Dölgitz in Naumburg gemeldet. Bei der Ehefrau des dort wohnenden Arbeiters und Brauereibesitzer von vorigen Jahres ein Alterer kinderlos war und hat um ein Stück Brot, das ihm auch verweigert wurde. Nachdem der Fremde nur einiger Zeit gestorben, ist den nächsten Morgen die amliche Nachricht ausgegangen, daß er sie als Erben über seinen Nachlaß von fast 200 M. eingesetzt habe.

PR RZ Strafe... zum Bürgermeister gewählt. In Sandau in Pommern ist dieser Tage der Sozialdemokrat, Wagnerschele Mühlstein, zum Bürgermeister gewählt worden. Dieses Wahl hat einen eigenartigen Vorgang. Bürgermeister Anton Ringelshausen sah sich zur Wehre genötigt, sein Amt wegen Erkrankung niederzulegen. Bei der am 2. d. Mts. stattgefundenen Ergänzungswahl war nun der erste Sozialdemokrat Ringens Jahnel zum Bürgermeister gewählt. Doch dieser lehnte nach der Wahl die Wahl ab, indem er sich für den Vorzug vornehmlich aus triftigen Gründen. Da es nun nicht gelungen war, den Mann des Vertrauens für die Bürgermeisterei zu gewinnen, so wählte der größte Teil der bürgerlichen Wahlberechtigten den 57jährigen Sozialdemokraten und Naumburger Wilhelm Blumstein. Dieser wurde zum Bürgermeister. Warum gerade Blumstein, der selbst von seinen eigenen im Auslande lebenden vier Söhnen und nicht eine einzige Stimme erhielt, von den Deutschbürgerlichen gewählt wurde? Schon seit Jahren nützte dieser „Genosse“ aber alles, was in der Gemeinde geschied. Alle sind zum Kluge, er allein ist der Gekleihe. Seine Söhne, wählten ihn vor einigen Jahren in die Gemeinderatsversammlung. Doch diese triftig kritisierte auch hier, wählte alles herbe, kritisierte in der höchsten Weise immer und überall, aber alle und alles. Jetzt ist Blumstein Bürgermeister geworden. Nun soll er seine Pflicht tun.

Zwei Kinder verbrannt. Beim Spielen mit Zündhähnen gingen die Kleider dreier in der Feuererobierung der Dorfstadt Lieben von Prag hiesigen Kinder Feuer. Das Feuer getriebe schließlich in Brand. Zwei der Kleiner verbrannten; ein Kind konnte gerettet werden.

Die Lungenpest in der Mandshurei. In Peking wird das Umfassen der Lungenpest in der Mandshurei größte Umfange hervor. Es bildete sich in Peking ein Ausbruch zur Bekämpfung der Seuche. In Harbin beträgt die Zahl der täglichen Todesfälle über hundert. Fast sämtliche Erkrankungen sind tödlich.

Gerichtshalle.

SS Berlin. Das Oberverwaltungsgericht hat die Entscheidung von hohen Interesse gefällt. Der Hofrat Dr. A. zu Berlin hat seinen Erben aus vertriebenen Vermögensgegenständen hinterlassen. Als der Nachlass dann die Erben nach einem gemeinen Wert von 143 000 M. zur Gemeingrundsteuer herangezogen, erhoben die

Erben nach fruchtlosem Einspruch Klage und verlangten, nach einem gemeinen Wert der Grundstücke von 250 000 M. zur Grundsteuer herangezogen zu werden. Der Bezirksausschuss erachtete die Klage nicht für zulässig und nahm an, daß eine Klage nur dann als zulässig anzusehen sei, wenn ein Steuerpflichtiger glaubt, daß er zu hoch beurlagt sei. Auf seinen Fall hatte die Gemeindeverwaltung gezwungen werden, eine höhere Beurlagung eines Steuerpflichtigen vorzunehmen; eine solche Klage konnte das Kommunalabgabengesetz nicht. Erfolgt in einer Gemeinde allgemein eine zu geringe Beurlagung, so ist die Sache der Aufsichtsbehörde, Ratschlag zu schaffen. Diese Entscheidung sollten die Erben des Dr. A. durch Revision beim Oberverwaltungsgericht an, das die Beurlagung aufhob und die Sache zur anderweiten Verhandlung an den Bezirksausschuss zurückwies, indem u. a. angeführt wurde, daß 80 des Kommunalabgabengesetzes diese den Steuerpflichtigen gegen die Beurlagung (Beurlagung) zu bezüchten, Steuern im ohne Berücksichtigung des Einkommens und ohne, als Beurlagung oder Erhöhung der Steuern gefordert werde. Ein Steuerpflichtiger habe einen Anspruch darauf, richtig beurlagt zu werden. Eine richtige Beurlagung ist nicht nur für die Beurlagung zur Vermögenssteuer, sondern auch für die Wahlberechtigung bei den Gemeindevorständen von erheblicher Bedeutung.

Beslan. Das Schurmergericht beurteilte die gefälligen Arbeiter Baulis, Pollock und Sanyil, die am 17. Juli 1910 auf dem Wege von Marienburg nach Karolinenhof ihren Sammelmann Jakobus Arnas brandt und durch Westliche getötet hatten, zu 15 bzw. 12 und 10 Jahren Zuchthaus.

Wesen. Der Postassistent Graeber wurde vom Schurmergericht wegen Unterschlagungen im Werte in Höhe von ungefähr 2100 Mark zu vierzehn Monaten Gefängnis verurteilt.

Gemeinnütziges.

Empfindlichkeit der Milch für Gerüche. Die Milch nimmt sehr leicht die Gerüche der Umgebung an sich auf. Versuche haben ergeben, daß Milch in offenen Gefäßen neben niedrigen Substanzen schon nach acht Stunden den Geruch der betreffenden Substanzen haben und ihn über 40 Stunden festhalten kann. Darum soll die Milch möglichst fern von diesen Dingen gehalten. Die Milch wird aber ebenfalls im Schmelz verpackt, wenn die Fälle gegenwärtig schärfere oder harte Gerüche einatmen.

Glanztaschen reinigt man, indem man frisches Weizenbrot, von dem man die Kruste abgeschliffen hat, mit ein wenig Wasser zu einem feinen feuchten Teig knetet und mit diesem die Taschen abreibt.

Buntes Allerlei.

Die größte Uhr der Welt. Liverpool wird sich binnen kurzen rüchmen können, die größte Uhr der Welt zu besitzen; sie wird den prächtigen Neubau der Schiffbau-Gesellschaft der Widdowsons betreffen. Die Uhr hat vier Zifferblätter, von denen ein jedes einen Durchmesser von nicht weniger als 25 Fuß hat; die Minutenzeiger hat 14 Fuß lang und an der breitesten Stelle einen Meter die. Allein das Gewicht dieser Zifferblätter hat ein Gewicht von 34 Tonnen, und das Glas, das jede der vier Zifferblätter gegen die Luft von der Witterung schützt, wiegt über 20 Tonnen. Die Minutenzeiger auf den Zifferblättern sind je 14 Zoll voneinander entfernt, und die Stundenzeiger haben eine Länge von 3 Fuß und 6 Zoll. Die ungewöhnlich diese Maße sind, wird man vielleicht an diesen verstehen, wenn man erzählt, daß täglich ein Geschäft von 50 Personen auf einem dieser Zifferblätter ein Festbankett feiert. Da die Uhr in einer Höhe von 220 Fuß angebracht wird, mußte das Glas besonders widerstandsfähig sein; es wurde daher so hergestellt, daß es einen Winddruck von elf Tonnen widerstehen kann.

hinterhergeschleift, beides schneller, als sie seit Jahren zu tun gewohnt war.

Eine andere Dame wäre nun emüdet gewesen, auf die Art im Schilde und am Fräulein geführt zu werden, aber — wer konnte über Mr. Tilloston denn empfinden. Er war ja in allem so durch und durch anders als die andern alle. Aberdies war Mr. Livingstone schon sehr neugierig, was ihr Mr. Tilloston sagen zu sagen habe, denn er hatte sich unter der Angabe, Mr. Livingstone etwas Wichtiges mitteilen zu müssen, wieder vom Dienerrück von der Kammerfrau ablassen oder auch nur „auf später“ verdrängen müssen. Nein, er war gelassen und wollte bleiben und warten, und wenn es zehn Stunden lang dauerte und noch mehr.

Mr. Tilloston war also ins Bibliothekszimmer geführt worden und wartete dort.

In seinem ganzen Leben war er in einem so eleganten Zimmer noch nicht gewesen. Große, bis zur Decke reichende Mahagoni-Stangen mit Wächern in den lobbarsten Ecken, bündigen, Luziusausgaben, edle Drüde, alle elegant, fabelhaft wertvolle Bücher unter Glas. Miniaturen. Aberall an den Wänden, wo ein Mann sein war, Bilder erster Meister, die nicht nur für den Reichtum, sondern auch für den Geschmack des Hauses Livingstone etwas Bedeutendes mitteilten zu müssen, wieder vom Dienerrück von der Kammerfrau ablassen oder auch nur „auf später“ verdrängen müssen. Nein, er war gelassen und wollte bleiben und warten, und wenn es zehn Stunden lang dauerte und noch mehr.

Mr. Tilloston war also ins Bibliothekszimmer geführt worden und wartete dort.

auf alles, was sich abend, gährend, schäumend — auch überhäumend dort regt. Die Fortbildungsschule wird darum ihrem Ziele um so näher kommen, je mehr sie diese allgemeine erziehende und bildende Seite ihrer Aufgabe recht erfüllt und je bereitwilliger sie der frischen, jugendlichen Art Rechnung trägt. Allen Schulpflichtigen nach der eigentlichen Schulpflicht bringt die Jugend erfahrungsgemäß einen großen Widerwillen und eine nicht immer ganz unbedingte Abneigung entgegen. Darum soll auch die Religion kein besonderer Unterrichtsgegenstand mehr sein. Vielmehr sei sie mit ihren religiösen Weltanschauungen und sittlichen Grundbegriffen der heilige Unterton, der alles beherrscht und weicht. Hier werden die ländlichen Lehrer sowohl wie die Geistlichen ein reiches Feld finden, wo jeder nach Gabe und Eigenart der heranwachsenden Jungmannschaft dienen kann, daß sie Feuer fängt und sich begeistern läßt für bessere Ziele, als viele bisher kannten. Und dabei muß es völlig gleichgültig sein, in welcher Hand Leitung und Aufsicht ruhen, wo nur das eine Ziel erreicht

wird, eine treue, begeisterungsfähige Jugend zu bilden, die hienächst in den Lebenskampf mit klaren Augen und mit fröhlichen, reinen Herzen!

Standeckamt Notta.

Geburten:

Oktober. Am 12. dem Bergarbeiter Robert Richter-Gniet 1 S. Am 14. dem Häusler Wilhelm Rommel-Neuden 1 S. Am 10. dem Fleischer Franz Käy-Rotta 1 T. Am 27. dem Nehtzgelehrter Franz Semaner-Neuden 1 S. Am 31. dem Bergarbeiter Albin Reichschneider-Rotta 1 S.
November. Am 23. dem Bergarbeiter Joseph Siegel-Gniet 1 T.
Dezember. Am 5. dem Architekten und Dampfsegelewerksbesitzer Richard Lämmel-Neuden 1 T. Am 14. dem Arbeiter Wilhelm Möbius-Neuden 1 T. Am 21. dem Bergarbeiter Wilhelm Walter-Vubst 1 T. Am 25. dem Bergarbeiter Wilhelm Kumer-Vubst 1 T. Am 28. dem Müller Karl Schröter-Vubst 1 S.

Geschleichen:

November. Am 5. der Gastwirt Paul Krausemann-Neuden mit Martha Heinrich-Gniet. Am 27. der Landwirt Richard Grabel-Decker mit Nina Hilbrand-Neuden.
Dezember. Am 26. der Bergarbeiter Paul Folge-Rotta mit Marie Winkler-Rotta.
Sterbefälle:

Oktober. Am 23. die Auszüglerin Witwe Johanna Rottne Meister geb. Voigt-Neuden 68 J.
November. Am 8. Sophie Pauline Anna Bannick-Rotta 9 M.
Dezember. Am 16. die Hüfnerin Amalie Wilhelmine Pauline Holzwig geb. Hohmann-Neuden 47 J. Am 26. wurde bei Waleff die Leiche des Arbeiters Anton Ermold, geb. am 23. November 1887 zu Eger in Böhmen, zur Welt in Eudnitz, aufgefunden.

Vericht über den Schlachtviehmarkt.

Abgehalten den 18. Januar.
Kuhvieh: 611 Rinder, und zwar: 178 Ochsen, 55 Kühe, 241 Kälber, 187 Bullen, 184 Käber, 412 Stüd Kalbziege, 2475 Schweine; zusammen 3682 Tiere. Ochsen: 1. vollfleischige, ausgewählte höch-

sten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren, Schlachtgewicht 30, 2. junge fleischig, nicht ausgewählte, ältere auch gemästet, Schlachtgewicht 28, 3. mäßig gemästete Junges, gut gemästete ältere, Schlachtgewicht 18, 4. gering gemästete jeden Alters, Schlachtgewicht 63, Kühe und Kälber: 1. vollfleischige, ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwertes, Schlachtgewicht 35, 2. vollfleischige, ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren, Schlachtgewicht 80, 3. ältere ausgewählte Kühe und wenig gut emästete jüngere Kühe und Kälber, Schlachtgewicht 72, 4. mäßig gemästete Kühe und Kälber, Schlachtgewicht 64, 5. gering gemästete Kühe und Kälber, Schlachtgewicht 65, Bullen: 1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes, Schlachtgewicht 82, 2. mäßig gemästete jüngere und gut gemästete ältere, Schlachtgewicht 78 bis 79, Käber: keine Post (Schlachtschaf) und sehr Saugfähiger Lebensgewicht 60, 3. geringe Saugfähiger Lebensgewicht 50, Schäfe: 1. Rastlammern und jüngere Rastlammern, Lebensgewicht 42, 2. ältere Rastlammern, Lebensgewicht 41, Schweine: 1. vollfleischige der jetzener Rassen und deren Kreuzung im Alter bis zu 1 1/2 Jahren, Schlachtgewicht 87, 2. vollfleischige, Schlachtgewicht 61, 3. gering emästete Schlachtgewicht 51, 4. Saugen und Höer, Schlachtgewicht 39, 5. Altes im Alter für 50 kg Verkauf: 591 Rinder, und zwar: 184 Ochsen, 50 Kühe, 237 Kälber; 136 Bullen; 184 Käber, 412 Schäfe, 2468 Schweine.

Kiefern-Rollholz

stark und dünnhäutig
hat abzugeben
Die Forstverwaltung Barnitz,
Max Dafe.



Allen Bruchleidenden

empfehle ich mich zur Anfertigung von Bandagen jeder Art für den kleinsten sowie für den schwersten Unterleibsbruch passend. Für guten Sitz leiste vollständige Garantie. Ferner empfehle Leibbinden, Geradhalter, Suspensorien, Nabelbandagen, Vorfalbandagen usw. W. Dammhahn, prakt. Bandagist, Kemberg, Anhalterstr. 22 NB. Für Damen, Damenbedingung.

Vollständiger Ersatz für den Unterricht an wissenschaftlichen Lehranstalten durch die Methode Bystin verbunden m. eingehendem **Fernunterricht** in 1. Deutsch. 2. Französisch. 3. Englisch. 4. Lateinisch. 5. Griechisch. 6. Mathematik. 7. Geographie. 8. Geschichte. 9. Literaturgeschichte. 10. Handelskorrespondenz. 11. Handelslehre. 12. Bankwesen. 13. Kontokorrentlehre. 14. Buchführung. 15. Kunstgeschichte. 16. Philosophie. 17. Physik. 18. Chemie. 19. Naturgeschichte. 20. Evangelische u. Katholische Religion. 21. Pädagogik. 22. Musiktheorie. 23. Stenographie. 24. Höheres kaufmännisches Rechnen. 25. Anthropologie. 26. Geologie. 27. Mineralogie. Glanz, Erfolg, Spezialprospekte u. Anerkennungsschreiben gratis u. franco. **Kustinsches Lehrinstitut, Potsdam, Sd.**

Steingutwaren

von Billeroy & Vogt, Dresden, bestes deutsches Fabrikat als Kasser, Schüsseln, Kompositoren in allen Größen und verschiedenen Formen. **Waschgarnituren, Toiletteneimer etc.** empfiehlt zu billigsten Preisen **Friedr. Heym.** **Schacht's Obstbaumtarbolneum** als bestes Mittel gegen Krankheiten und Schädlingen an Obstbäumen. Gebrauchsanweisung gratis **C. G. Pfeil.**

Steuer-Quittungen

Musik-Erlaubnisscheine sind vorrätig in der **Buchdruckerei des General-Anzeiger.**

Donnerstag, den 19. Jan., nachmittags 2 Uhr verlaufe ich in Gäditz folgende der **Witwe Herrmann** gehörige **Haus- u. Wirtschaftsgeräte** als 1 gut erhaltene Kochmaschine, 2 Ackerpflüge, 1 Hrn, Stallbänder und verschiedene andere kleine Wirtschaftsgeräte öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
J. A. P. Mengeweln.

Kartoffeln, große gelbe Ware, hat täglich (à 3tr. 2,50 Mt.) abzugeben **Kreinitz, Bergwitz**

Bin heute mit einer **Bestfedern-Reinigungsmaschine** beim **Gastwirt Müller, Weinstraube**, eingetroffen. Dasselbe werden Bestellungen entgegengenommen.
Friedrich Krause.

Neue Gemüse- und Früchte-Konserven in höchsten Qualitäten empfiehlt zu billigen Preisen **August Guhn.**

Transportable Kohherde Kartoffeldämpfer, Kartoffelquetscher, Kartoffelgabeln, Dünngabeln, Walzmaschinen, Kolchbetten, Wringmaschinen, Wäschekrollen, Schrotmüllern, Hühnerrollen, Spannsägen, Baumfägen, Einzel, Sägelblätter **Schleiffsteine** empfiehlt **Ernst Hesse.**

Viehsalz, Viehtran, Leinöl, Feinamfen, Wachholderbeeren, Wachholderbeerpulver, Drüsenpulver, **Restitutionsfluid** = **Futterzucker** **Futterkalk, Marke A und B** empfiehlt **Wilhelm Becker.**

Wohr Licht! ergelten Sie mit ihren Lampen, wenn Sie **la. Pennsylvanisches Petroleum „PUROL“** brennen. Verkaufsstelle bei **C. G. Pfeil.**

Kesselöfen mit stark verzinntem Einlochteffel zum **dämpfen,** ferner in verzinntem Parfem Eisenblech **Rübenschneide-Maschinen** Kartoffelquetscher = **Wärmefaschen** empfiehlt billigst **Friedrich Heym.**

Sauerfohl = saure Gurken, Essiggurken, -Speckzwiebeln, eingem. Feilfische, Zuckerhonig, Pfannmehle etc. empfiehlt **J. S. Glanig.**

Hotel „Zur Post“. Freitag, den 20. Jan., abends präzis 8 Uhr **I. Abonnements-Konzert** der **Schweateschen Kapelle** Eintrittskarten sind an der Kasse erhältlich Es laden ergebenst ein **Paul Schwaute** **Hugo Heinrich**

Corona **Fahrräder** **Motorräder** **Motorwagen** **Corona, Phänomen- und Panther-Fahrräder** bekannst bewährte Marken und ihrer vorzüglichen Haltbarkeit wegen zu Hunderten hier und Umgegen in Benutzung. Auch empfehle: **Lang-, Hund- und Ringschiffen-Mähmaschinen** mit Kugellager versehen, daher sehr leicht gehend. Obige Marken sowie sämtliche Ersatzteile hält stets an Lager und empfiehlt zu billigen Preisen **Mantel v. 2,60, Schlauche v. 2,50 M. an** **Alb. Sasse, Kemberg,** Schloßstr. 10, Tel. 111. **Handlung, Reparatur-Werkstatt** Ferner empfehle **Spezial-Fahrräder** mit 1 Jahr Garantie. **Fernerräder von 70 M., Tameräder von 75 M. an.** Gut reparierte gebrauchte Fahrräder sind stets billig abzugeben.

Pa. frisches Pflaumenmus **C. G. Pfeil.** **Sie husten nicht** wenn sie meine **Maltin-Brustkondens** gebrauchen. **Flasche 25 Pf., echt bei** **Wihl. Dahms, Leipzigerstr. 60.**

Konserven: Frisch eingetroffen: **Sämtliche Gemüse und Obst-Konserven.** Ich empfehle dieselben zu den jeweils billigsten Tagespreisen. **Paul Schwarz,** Inh. Hermann Krüger.

Apfelsinen **Zitronen** **Breiselbeeren** **Saure Gurken** empfiehlt **August Guhn**

Gingemachte = Früchte = als Sauerkirschen - Stachelbeeren - Heidelbeeren - Erdbeeren - Preiselbeeren empfiehlt **Ernst Weber**

ff. Apfelsinen empfiehlt **W. Dahms.** **Frisch. Kalbfleisch** empfiehlt **N. Krausemann.**

Einen Lehrling sucht zu Ottern **Nich. Krausemann, Fleischermeister.** Suche Ottern für mein Kolonialwaren-Engros- und Detail-Geschäft einen **Lehrling** mit guter Schulbildung.

Neu-Viertrieb, Schulplatz, ist ein Laden mit **2 großen Schaufenstern** und **Wohnung** zum 1. April zu vermieten, eventl. zu verkaufen **F. Schugl, Wittgenberg, Markt 21.**

Kinderloses Ehepaar, sucht per 1. April ein gutes Dienstmädchen. **Edwig Frohne, Schmiedeburg, Bahnhofstraße.**

Lüchtiges Mädchen, welches schon in besseren Häusern gedient und gute Zeugnisse darüber hat, zum 1. April gesucht. **Bohn Nr. 180 - 250.** Zu melden im **Kaiserbad, Schmiedeburg, A.-G.**

Hopfenblüte. Sonntag, den 22. Januar. **Fastnachten** wozu freundl. einl. **C. Trmer**

Uthausen. Sonntag, den 22. ds. Mts. **Pfannkuchenschmausn.** Wozu freudl. einl. **A. Braunsdorf**